

# ASF aktuell



**LANDESKONFERENZ** im Überblick - ab Seite 2

**LANDESVORSTAND** Who is who? - ab Seite 3

**PARTEIVORSITZ** Gastbeitrag von Saskia Esken- ab Seite X

## WAS FÜR EIN JAHR!

### SPD UND ASF MIT NEUER SPITZE

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

was für ein Jahr lassen wir hinter uns! Andrea Nahles geht und in einem - nie dagewesenen Beteiligungsprozess aller Mitglieder- haben wir nun ein Duo an der Spitze der SPD. Und mit Saskia Esken auch die erste Frau aus Baden-Württemberg an dieser Position. Ein toller Erfolg und nach über 150 Jahren auch endlich an der Zeit.

Auch wir von der ASF Baden-Württemberg haben im vergangenen Herbst einen neuen Landesvorstand gewählt. Ein besonderer Dank geht an Anneke Graner Anette Sawade, Nezaket Yildirim, Stella Kirigiane-Efrimidiou und Dominique Odar, die dem neuen Vorstand nicht mehr angehören. Großartige Frauen, die wir auch weiterhin auf der politischen Bühne antreffen werden. Und an meine Vorgängerin im Amt Andrea Schiele, die unsere ASF die letzten vier Jahre geführt hat. Ich freue mich sehr, dass sie weiter als Stellvertreterin an meiner Seite wirkt.

Und nun gehen wir „in die neue Zeit“ Die Delegierten auf dem Bundesparteitag in Berlin haben einen Paradigmenwechsel in der Sozialpolitik beschlossen. Wir lassen Hartz IV hinter uns und setzen mit der echten Kindergrundsicherung neue Maßstäbe. Endlich haben wir den Beschluss zur Abschaffung des Ehegattensplittings und der ersatzlosen Streichung des unsäglichen Paragraphen 219a. Diese mittelalterlichen Debatten sollten endlich der Vergangenheit angehören.

Und für das Jahr 2020 stehen uns einige politische Herausforderungen bevor. Es gilt die Landtags- und Bundestagswahl vorzubereiten. Im ersten Halbjahr beginnen die Nominierungen der 70 Wahlkreise für die Landtagswahl. Ziel muss sein, dass auch bei den Kandidaturen der Anteil von Frauen als Erstkandidatinnen steigt. Und zwar nicht nur in den Wahlkreisen, die eher chancenlos sind. Wenn wir eine Änderung des Landtagswahlrechts zu einem echten Parität-Gesetz durchsetzen wollen, muss die Anzahl der weiblichen Abgeordneten in der SPD-Fraktion kräftig ansteigen. Rund um die Wahlvorbereitungen werden wir von der ASF



ASF-Landesvorsitzende Sonja Elser

im Land wieder eine Seminarreihe anbieten, um den Frauen nicht nur Mut sondern auch das geeignete Rüstzeug für ihre Kandidaturen und anschließenden Wahlkampf, mit an die Hand zu geben.

Liebe Frauen, lasst uns Banden bilden! Banden für gleichberechtigte Teilhabe von Macht, Geld und Einfluss.

Mögen es goldene frauenpolitische 20er Jahre für uns werden!

**Sonja Elser**  
ASF-Landesvorsitzende

### IN DIESER AUSGABE

Editorial	Seite 1
Landesdelegiertenkonferenz 2019	Seite 2
Who is who?	Seite 3
Weitere Wahlergebnisse	Seite 7
Das Internet ist (k)ein Neutrum	Seite 9
Impressum	Seite 10

## LANDESDELEGIERTENKONFERENZ 2019

### „DEN KULTURWANDEL GESTALTEN“

Die Landesdelegiertenkonferenz der ASF Baden-Württemberg fand am 16. November 2019 in Stuttgart statt. Das diesjährige Motto lautete "Den Kulturwandel gestalten".

Grußworte hielten der SPD-Landes- und Fraktionsvorsitzende Andreas Stoch, SPD-Kreisvorsitzender Dejan Perc und AfA-Landesvorsitzender Udo Lutz. Das Hauptreferat hielt die Politikwissenschaftlerin und Geschlechterforscherin Dr. Dorothee Beck. Thema ihres Vortrags war "Geschlecht - Macht - Gewalt. Ein tabuisiertes Thema in politischen Institutionen" (siehe dazu auch nachstehende Zusammenfassung).

Es folgten Statements von Derya Türk-Nachbaur und Viviana Weschenmoser, die von ihren Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt berichteten. Unter der Moderation von Dagmar Neubert-Wirtz wurde das Thema in einem World-Café "Frauen stärken - Parität erreichen" bearbeitet.

Am Nachmittag standen Neuwahlen sowie Antragsberatung auf dem Programm. Bei der Wahl der Landesvorsit-

zenden setzte sich überraschend deutlich Mitbewerberin Sonja Elser (KV Ostalb) gleich im ersten Wahlgang gegen die bisher amtierende Andrea Schiele durch. Als Stellvertreterinnen wurden anschließend Luisa Boos (KV Emmendingen) und Andrea Schiele (KV Ulm) gewählt. Derya Türk-Nachbaur (KV Schwarzwald-Baar) wurde mit einem überwältigenden Ergebnis als Pressereferentin in ihrem Amt bestätigt. Weiter gehören dem neuen ASF-Landesvorstand Christiane Albrecht (KV Stuttgart), Rebecca Hummel (KV Reutlingen), Johannah Illgner (KV Heidelberg), Elisabeth Krämer (KV Rhein-Neckar), Dagmar Neubert-Wirtz (KV Biberach), Hanna Rosahl-Theunissen (KV Freiburg), Dr. Brigitte Schmid-Hagenmeyer (KV Karlsruhe-Stadt), Dr. Claudia Schöning-Kalender (KV Mannheim), Clara Streicher (KV Stuttgart) und Viviana Weschenmoser (KV Freudenstadt) als Beisitzerinnen an.

**Gudrun Igel-Mann**

## GESCHLECHT - MACHT - GEWALT

### ZUSAMMENFASSUNG DES VORTRAGS

Geschlecht – Macht – Gewalt: Ein tabuisiertes Thema in politischen Institutionen

Vortrag von Dr. Dorothee Beck auf der Landesdelegiertenkonferenz der ASF Baden-Württemberg am 16. November 2019

Geschlechtsbasierte Gewalt, d.h. Gewaltformen, die mit dem biologischen oder sozial konstruierten Geschlecht und/oder der sexuellen Orientierung zusammenhängen, sind leider Teil unserer politischen Kultur, wie z.B. die Aussage „Wenn du dich in der Politik durchsetzen willst, dann darfst du nicht so zickig sein!“ deutlich macht. Die auch von bekannten Politikerinnen erlebte Gewalt reicht von hate speech und medialer Gewalt über Gewalt durch Parteikollegen, sexualisierter Gewalt bis hin zu Stalking und Morddrohungen. Dass dies leider keine Einzelfälle sind, bestätigte Frau Dr. Dorothee Beck 2016 durch eine explorative Befragung von 55 weiblichen Parlamentsabgeordneten weltweit, von denen 82% bereits psychische Gewalt erleben mussten, 33% ökonomische Gewalt, 25% physische Gewalt und 22% sexualisierte Gewalt. Diese geschlechtsbasierte Gewalt in politischen Institutionen zielt darauf, Frauen zu verängstigen, sie zum Verstummen zu bringen, sie auszugrenzen und ihre Ressourcen zu binden. Sie wirkt damit als Platzanweiser in politischen Institutionen und sichert männliche Dominanz. Wichtig ist auch zu realisieren, dass personale geschlechtsbasierte und sexualisierte Gewalt ein strukturelles und kein individuelles Problem ist, wie die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung oder der historische Ausschluss von Frauen aus politischen Institutionen zeigen. Auch die vom Antifeminismus, Antisemitismus und Rassismus motivierte Gewalt Politikerinnen ge-

genüber macht deutlich, dass die Gewalt nie nur das betroffene Individuum, sondern immer auch uns als Frauen allgemein trifft.

Was nun tun gegen diese Gewalt gegen Frauen in der Politik? Individuell können wir uns u.a. wehren, indem wir über die sie reden und sie z.B. bei #MeToo oder #Aufschrei skandalisieren.

Kollektiv können wir über das tatsächliche Vorkommen und Ausmaß dieser Gewalt aufklären, Solidarität als Frauen innerhalb der Parteien bieten, für Partei und Gremien Regeln entwickeln und durchsetzen (Code of Conduct mit Sanktionen), sowie letztlich auch eine Beweislastumkehr anstreben.

**Dr. Brigitte Schmid-Hagenmeyer**  
ASF-Landesvorstand



## WAHLERGEBNISSE

### ALLE ERGEBNISSE AUF EINEN BLICK

#### Landesvorstand:

<b>Vorsitzende:</b>	Sonja Elser (KV Ostalb)
<b>Stellv. Vorsitzende:</b>	Luisa Boos (KV Emmendingen) Andrea Schiele (KV Ulm)
<b>Pressereferentin:</b>	Derya Türk-Nachbaur (KV Schwarzwald-Baar)
<b>Beisitzerinnen:</b>	Christiane Albrecht (KV Stuttgart) Rebecca Hummel (KV Reutlingen) Johannah Illgner (KV Heidelberg) Elisabeth Krämer (KV Rhein-Neckar) Dagmar Neubert-Wirtz (KV Biberach) Hanna Rosahl-Theunissen 8KV Freiburg) Dr. Brigitte Schmid-Hagenmeyer (KV Karlsruhe-Stadt) Dr. Claudia Schöning-Kalender (KV Mannheim) Clara Streicher (KV Stuttgart) Viviana Weschenmoser (KV Freudenstadt)

#### Bundesausschuss:

<b>Delegierte:</b>	Elser, Sonja
<b>Ersatzdelegierte:</b>	Boos, Luisa Schiele, Andrea

#### Bundeskongress:

<b>Delegierte:</b>	Albrecht, Christiane Hummel, Rebecca Krämer, Elisabeth Streicher, Clara Schmid-Hagenmeyer, Dr. Brigitte	Boos, Luisa Peter, Angelika Odar, Dominique Schiele, Andrea Türk-Nachbaur, Derya	Elser, Sonja Kirgiane-Efremidou, Stella Rosahl-Theunissen, Hanna Schuster, Karin Weschenmoser, Viviana
<b>Ersatzdelegierte:</b>	Pankonin, Marlen Ache, Désirée Wertheim-Schäfer, Ursula Neubert-Wirtz, Dagmar	Fitz, Anita Laudenbach, Ursula Hertenstein, Dorothea Schöning-Kalender, Dr. Claudia	Illgner, Johannah Malinowki, Mirjam Kunze, Melanie

#### Antragskommission:

Melanie Kunze Derya Türk-Nachbaur	Dominique Odar Ursula Wertheim-Schäfer	Karin Schuster
--------------------------------------	---	----------------



## WHO IS WHO?

### DIE LANDESVORSTANDSMITGLIEDER STELLEN SICH VOR



#### **SONJA ELSER, Vorsitzende**

Sonja ist aus Lorch im Ostalbkreis und war bis Ende 2019 Büroleiterin im Wahlkreisbüro von Leni Breymaier MdB. Seit Januar 2020 ist sie Geschäftsführerin des AWO Kreisverbands in Göppingen.

Die SPD ist ihre Heimat und die AsF ihre Leidenschaft. Unter anderem ist sie als AsF Kreisvorsitzende und SPD-Kreisvorstandsmitglied auf der rauhen Ostalb sowie der Antragskommission der Landes SPD aktiv.

Was sie will? In einem Team der Vielfalt, aller Altersklassen und Erfahrungen leidenschaftliche Diskussionen um die gleichstellungspolitischen Zukunftsvisionen führen. Miteinander – Füreinander – im Dialog auf Augenhöhe. Für eine Gesellschaft in der Macht, Geld und Zeit gerecht unter den Menschen verteilt sind. Es geht um den Lebensweg, der für alle Geschlechter gleiche Chancen vorsieht.

Sonja engagiert sich als Landesvorstand der Aidshilfe Baden-Württemberg für Antidiskriminierung und Teilhabe. Als Gründungsmitglied des Bündnisses gegen Menschenhandel und (Zwangs-) Prostitution Ostalb e.V. gegen Gewalt an Frauen. Im Verein für Frauen in der Politik e.V. geht es ihr um eine echte Partite in allen politischen Gremien und Parlamenten, und in den Sporthallen ist sie als Volleyballspielerin und Trainerin ganz auf Teamplay eingestellt.

#### **LUISA BOOS, Stellv. Vorsitzende**

Luisa wohnt als alleinerziehende Mutter mit ihrem Sohn in der Nähe von Freiburg. Die AsF ist Luisas politische Heimat. Sie war bereits vier Jahre im ASF-Landesvorstand aktiv, bevor sie 2016 als Generalsekretärin der SPD Baden-Württemberg gewählt wurde und ihr Engagement im Landesvorstand der AsF aussetzen musste. Nun ist sie wieder als stellvertretende Landesvorsitzende zurück.

Was Luisa vorhat:

1. Frauensolidarität in der SPD organisieren

Ja, Frauen stehen auch in der SPD in Konkurrenz zueinander. Das ist völlig in Ordnung. Aber wenn wir etwas bewegen wollen, müssen wir gemeinsam die umstrittenen oder heißen Themen durchsetzen. Luisa möchte mithelfen, mehr Frauensolidarität in der SPD zu organisieren.

2. Vernetzung mit politischen Frauen aus Verbänden und politischen Vorfeldorganisationen

Ob in anderen Parteien, Verbänden, Gewerkschaften etc. Frauen können in Baden-Württemberg mehr bewegen, wenn sie an einem Strang ziehen.

3. Eine Kampagne mit Rumms zur Landtagswahl 2021 organisieren

Feministische Inhalte werden sich wohl auch in Zukunft nicht automatisch in SPD-Wahlprogrammen wiederfinden, ebenso fallen weibliche Kandidaturen nicht vom Himmel. Beides brauchen wir aber dringend. Gerne möchte sie ihre Erfahrungen einbringen, um Kampagnen mit Durchschlagskraft zu entwickeln.





## ANDREA SCHIELE, Stellv. Vorsitzende

Wenn frau Andrea fragt, was ihr Antrieb für ihr Engagement ist, dann hat die Antwort immer mit dem Thema Gerechtigkeit zu tun.

Ob in der SPD, in der gewerkschaftlichen oder Antirassismuserbeit – Ungerechtigkeiten ausgleichen, ihnen entgegenzuwirken ist ihr ebenso wichtig wie die Frage, woher sie kommen und wie sie in ihrer Entstehung bereits beeinflusst werden können.

Außerhalb der SPD engagiert sie sich in gewerkschaftlichen Gremien, ist dort u. a. bei ver.di Mitglied im Gewerkschaftsrat, im Landesbezirksfrauenrat als auch im Landesbezirksvorstand, arbeitet in überparteilichen Frauen-Netzwerken mit. Des Weiteren bringt sie sich aktiv in die Erinnerungsarbeit zur NS-Zeit in der KZ-Gedenkstätte in Ulm ein. Sie mischt sich in die aktuellen Auseinandersetzungen gegen die sogenannte „Neue Rechte“ ein.

## DERYA TÜRK-NACHBAUR, Pressereferentin

Geboren und aufgewachsen in Ostwestfalen lebt Derya nun im Schwarzwald-Baar-Kreis. Neben einem Studium der Neueren deutschen Literatur, Medienwissenschaften und Amerikanistik hat sie in der Kulturredaktion einer türkischen Zeitung gearbeitet. Nach einer Familienphase ist sie nun beruflich als Lehrerin im Bereich der Jugendhilfe tätig. Derya sitzt als Fraktionssprecherin im Gemeinderat, ist Ortsvereinsvorsitzende und stellv. Kreisvorsitzende der SPD.



## CHRISTIANE ALBRECHT, Beisitzerin

Ich bin 39 Jahre alt und habe zwei Kinder. Ich arbeite als Juristin in der Landesverwaltung und bin derzeit bei der SPD-Landtagsfraktion parlamentarische Beraterin für Verkehrs- und Innenpolitik. In der SPD bin ich seit 2009 und bin im Vorstand des Ortsvereins Stuttgart-Ost aktiv sowie Vorsitzende der Stuttgarter AsF. Ich möchte gern im Landesvorstand der AsF auf Landesebene unserer Partei daran arbeiten, dass mehr Bewegung in die Gleichstellungsfrage kommt und z.B. der nächsten Landtagsfraktion deutlich mehr Frauen angehören. Auf dem Weg zu einem echten Parité-Gesetz müssen wir auch das Landtagswahlrecht ändern.

---

## **REBECCA HUMMEL, Beisitzerin**

Rebecca Hummel wohnt in Eningen unter Achalm (Kreis Reutlingen) und arbeitet als Integrations- und Inklusionsbeauftragte bei der Stadt Münsingen. Die Frage der Teilhabe aller Menschen an der Gesellschaft beschäftigt Rebecca Hummel also sowohl politisch als auch dienstlich. Sie hat Politikwissenschaft und Allgemeine Rhetorik in Tübingen studiert. Innerhalb der SPD hat sie bereits einige Stationen durchlaufen. Aktuell ist Rebecca Hummel Ortsvereinsvorsitzende in Eningen unter Achalm, stellvertretende Kreisvorsitzende der SPD-Reutlingen und Mitglied im SPD-Landesvorstand, in allen Ebenen bringt sie Ihre Themen Nachhaltigkeit, Umwelt und Energie ein.



## **JOHANNAH ILLGNER, Beisitzerin**

Johannah Illgner lebt und arbeitet in Heidelberg. Sie ist als strategische Kommunikationsberaterin in ihrer Agentur „Plan W – Agentur für strategische Kommunikation“ tätig. Das „W“ steht übrigens für Women.

Johannah ist kommunalpolitisch in Heidelberg engagiert und aktuell Stadträtin und stellvertretende Kreisvorsitzende der SPD Heidelberg, Vorsitzende des Ortsvereins Heidelberg-Bergheim und natürlich aktives Mitglied der ASF Heidelberg.

Neben der parteipolitischen Arbeit engagiert sie sich außerdem noch bei verschiedenen Heidelberger Gruppen – stets auch mit „feministischen Blick“. Johannah ist aktiv bei Gute Nachbarschaft Bergheim – hier werden gemeinsame Veranstaltungen mit Geflüchteten organisiert; beim Queer-feministischen Kollektiv Heidelberg – das Kollektiv veranstaltet Vorträge, Workshops, den antisexistischen Stadtrundgang und seit 5 Jahren das Lady\*Fest Heidelberg; bei der Offene Uni Heidelberg – die Gruppe unterstützt und berät Geflüchtete beim Thema Hochschulzugang und bei der Frauen-AG – dem Zusammenschluss der Heidelberger Frauenverbände und -institutionen.



## **ELISABETH KRÄMER, Beisitzerin**

Elisabeth ist in Walldorf geboren und aufgewachsen. Dort absolvierte sie eine Ausbildung als Schreinerin. Nach ihrem Friedensdienst in Israel machte sie eine Weiterbildung zur Hochbautechnikerin. Elisabeth sitzt für die SPD im Gemeinderat der Stadt Walldorf, ist dort stellvertretende Ortsvereinsvorsitzende und Kreisvorsitzende der Jusos Rhein-Neckar. Außerdem engagiert sie sich in der evangelischen Kirchgemeinde in Walldorf, bei Amalie und dem Ladyfest Heidelberg.





## **DAGMAR NEUBERT-WIRTZ, Beisitzerin**

Dagmar ist Politikwissenschaftlerin und Soziologin. Sie arbeitet selbstständig in der Erwachsenenbildung und hält Seminare zu Politik, Kommunikation und Ehrenamt. Außerdem moderiert sie interaktive Veranstaltungen wie Klausuren, Kreativworkshops und politische Diskussionen.

Im eigenen politischen Ehrenamt ist sie ASF-Kreisvorsitzende und stellvertretende Kreisvorsitzende im Kreisverband Biberach. Ihr Hauptanliegen sind lebendige politische Diskussionen und Beteiligung der Parteibasis – schon lange bevor vom „Erneuerungsprozess“ die Rede war. In der ASF ist ihr frauenpolitischer Schwerpunkt: mehr Mandate für Frauen. Die Strukturen vor Ort schaffen, damit mehr Frauen kandidieren. Den Wahlkampf optimieren, damit mehr Frauen gewählt werden. Das Landtagswahlrecht reformieren, um Chancengleichheit herzustellen. Gebetsmühlenartig wieder und wieder fordern: Mehr Frauen in die Politik!

## **HANNA ROSAHL-THEUNISSEN, Beisitzerin**

Geboren und aufgewachsen ist Hanna Rosahl-Theunissen in Nordrhein-Westfalen, wo sie das medizinische Staatsexamen abgelegt hat. 10 Jahre lang hat sie (mit zwei Kleinkindern) in den Rheinischen Landeskliniken Langenfeld mit Schwerstgeistig- und Mehrfachbehinderten gearbeitet. Seit 1991 lebt Hanna mit ihrer Familie (Mann und vier Kinder) in Freiburg. Ihre berufliche Tätigkeit hat sie damals schweren Herzens aufgegeben, da Vereinbarkeit von Familie und Beruf im konservativen Südwesten ein Fremdwort war. Mitglied im ASF-Landesvorstand ist sie seit 2009.



## **DR. BRIGITTE SCHMID-HAGENMEYER, Beisitzerin**

Geboren und aufgewachsen im Allgäu lebt Brigitte Schmid-Hagenmeyer jetzt seit einigen Jahren mit ihrem Mann und 3 Kindern in Karlsruhe. Als Psychologin arbeitet sie in eigener Kassenpraxis für Psychotherapie.

Durch ihre Tätigkeit als Psychotherapeutin wird sie mit einer breiten Palette an gesellschaftlichen und sozialen Fragestellungen konfrontiert. Bei vielen davon besteht aus ihrer Sicht noch Handlungsbedarf, damit wir eine vollständige Gleichstellung von Männern und Frauen erreichen und die noch existierenden strukturellen Benachteiligungen von Frauen beenden. Als Traumatherapeutin ist es ihr dabei ein besonderes Anliegen sich dafür einzusetzen, jegliche Form von Gewalt gegen Frauen und Mädchen noch wirksamer zu verhindern. Deshalb engagiert sie sich auch als Mitgründerin der Initiative „Karlsruhe gegen Sexkauf“ für einen Kurswechsel bei dem Thema Prostitution und Pornographie.

Nachdem sich Brigitte Schmid-Hagenmeyer bisher politisch eher auf kommunaler Ebene eingebracht hat, ist sie seit 2017 auch mit viel Freude im Vorstand der ASF Karlsruhe aktiv.





## **DR. CLAUDIA SCHÖNING-KALENDER, Beisitzerin**

1951 in Lehrte/Hannover geboren, auf dem Ausbildungs- und Berufsweg über Tübingen, Istanbul, Kassel und Hannover vor 34 Jahren angekommen in Mannheim, verheiratet, Kulturwissenschaftlerin (Dr. soz.), und seit 2005 geschäftsführende Vorsitzende des Mannheimer Frauenhaus e.V.

Seit fast 30 Jahren lehre und forsche ich zum Thema Migration, noch länger bin ich (der Liebe wegen) Teil eines türkischen Familienzusammenhangs mit vielfachen Migrationserfahrungen und ebenso lange bin ich im weitesten Sinne migrationspolitisch unterwegs für Chancengleichheit, Partizipation und gesellschaftliche Teilhabe.

Geschlechtergerechtigkeit, Gleichstellungspolitik und Frauenförderung sind zentrale Schwerpunkte meiner beruflichen Tätigkeit ebenso wie meines politischen Engagements. Dieses Engagement und meine frauen- und migrationspolitische Erfahrung bringe ich in meinen verschiedenen politischen Ämtern ein: als Mannheimer ASF-Kreisvorsitzende, als Mitglied im baden-württembergischen ASF-Landesvorstand ebenso wie im ASF-Bundesvorstand, im SPD-Landesvorstand und nicht zuletzt im Gemeinderat der Stadt Mannheim.

## **CLARA STREICHER, Beisitzerin**

Clara ist 23 Jahre alt, seit über 8 Jahre SPD-Mitglied und bereits zum dritten Mal in den ASF-Landesvorstand gewählt. Benannt nach Clara Zetkin, ist der Name Programm, und ihr blieb natürlich nicht viel übrig, als schon früh mit Politik und sozialen Werten konfrontiert zu sein. Schon in jungen Jahren engagierte sie sich in verschiedenen Vereinen, wie dem DLRG als Riegenführerin, Trainerin im örtlichen Handballverein, im Vorstand des Jugendcafé Höfingen oder im Musikverein als Pressesprecherin. Somit lag nahe, dass sie sich dann auch später in ihren politischen Ehrenämtern aktiv und selbstbestimmt für Werte wie Solidarität und Teilhabe einsetzt. Neben der SPD engagiert sie sich in der Lebenshilfe und bei Youth against AIDS, die sich das Ziel gesetzt haben, Jugendliche über das Thema Sexualität aufzuklären und mit ihrer Generation AIDS zu besiegen. Das waren wohl die Auslöser, die ihr trotz des Physikleistungskurses ihren Weg in das duale Studium soziale Arbeit bei der DHBW Stuttgart, mit dem Schwerpunkt Pflege und Rehabilitation, aufgezeigt haben. Die Arbeit und auch die Schwierigkeiten von und für Menschen mit Behinderung und auch ihr aktuelles Engagement unter anderem in einem selbstverwalteten Jugendhaus und in der Studierendenvertretung als Leiterin des Gleichstellungsreferats an der DHBW Stuttgart sowie der Lebenshilfe Leonberg erklären schnell ihre Themenschwerpunkte: Inklusion, Feminismus und selbstbestimmte Sexualität.



## **VIVIANA WESCHENMOSER, Beisitzerin**

Viviana Weschenmoser ist 28 Jahre alt, kommt aus Horb am Neckar im Kreis Freudenstadt und studiert Jura an der Universität Tübingen.

Politisch hat sich Viviana bislang maßgeblich kommunalpolitisch engagiert, u.a. ist sie seit 2014 das jüngste Mitglied im Stadtrat Horb. Darüber hinaus ist sie die Vorsitzende des Ortsvereins Horb und der ASF im Kreis Freudenstadt, sowie stellvertretende Vorsitzende im Kreisverband Freudenstadt - über Langeweile muss sie sich keine Sorgen machen.

Neben der Politik engagiert sich Viviana in der Gemeinde in verschiedenen Vereinen und Organisationen. Vor allem die WeltbürgerInnen Horb (Integrationsbündnis) und der Marmorwerkverein (Jugendhaus) liegen ihr am Herzen. Sie war Mitinitiatorin zur Gründung des Freundeskreis Asyl und leitet heute die hiesige Kleiderkammer.

Dieses Engagement deckt sich mit ihren politischen Schwerpunktthemen der Jugend-, Gleichstellungs- und Integrationspolitik. Viviana legt größten Wert darauf, dass bei allen Entscheidungen die Kriterien der sozialen Gerechtigkeit und Ausgewogenheit gewahrt werden.

Für die Arbeit im Landesvorstand der ASF strebt Viviana an, mittels verschiedener Projekte und Aktionen mehr Frauen für die Politik begeistern zu können; sich im Bereich „Gleicher Lohn für Gleiche Arbeit“ einzubringen; spezifische Integrationsmaßnahmen voran zu bringen um Frauen mit Migrationshintergrund in den beruflichen und sozialen Alltag in mitten unserer Gesellschaft einzubinden, mithin für eine tatsächliche Gleichstellung einzutreten und voran zugehen.



## DAS INTERNET IST (K)EIN NEUTRUM

GASTBEITRAG VON SASKIA ESKEN

Frauen sind in allen Bereichen unserer Gesellschaft geringer beteiligt, in denen es um Geld und Einfluss geht. Das gilt in Führungspositionen in der Wirtschaft und bei Professuren in der Wissenschaft, das gilt auch in der Politik, und auch die SPD ist trotz vieler Bemühungen zur Gleichstellung nicht frei von struktureller Benachteiligung. Rund ein Drittel der Parteimitglieder sind weiblich, an der Spitze von Unterbezirken und Kreisverbänden sowie Ortsvereinen sind Frauen aber nur zu 26 bzw. 22 Prozent vertreten. Während die Quote zu einer gleichmäßigen Verteilung der Geschlechter sorgt, sind die herausgehobenen Positionen, insbesondere Vorsitzende wesentlich häufiger männlich als weiblich. Insofern ist die Option einer paritätischen Doppelspitze eine wichtige Weiterentwicklung in unserem Kampf um Gleichstellung.

Demokratie bedeutet in erster Linie Partizipation und Partizipation wiederum ist ein relevanter Teil von Aushandlungsprozessen. Die Digitalisierung bietet gute Möglichkeiten, Beteiligung und Austausch niederschwellig zu gestalten. Dafür spielt es eine wichtige Rolle, dass Menschen sich online unabhängig von Ort und Zeit und damit auch unabhängig von beruflichen und/oder familiären Pflichten beteiligen können. Diese Flexibilität kommt der Beteiligung von Frauen angesichts ihrer häufigen Doppelbelastung besonders zugute.

Digitale Beteiligungsformate sind aber auch insofern niederschwellig, als sie Menschen eine Stimme geben, die in einem Präsenzformat von mehr als 7 Beteiligten angesichts der Wortführerschaft einiger weniger tendenziell eine eher passive Rolle einnehmen – auch das ein Phänomen, das häufig auf Frauen zutrifft. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Chancen der Digitalisierung für Gleichstellung zwischen Männern und Frauen zu nutzen.

Auf der anderen Seite der Medaille steht die Erfahrung, dass gerade die online-Kommunikation von Männern dominiert wird und dort auch häufig „ruppig“ Kommunikationsverhalten herrscht. Zudem müssen wir uns in Zeiten von Fake News, Hate Speech und Cyberangriffen auch mit diesen negativen Seiten der online-Kommunikation befassen.

Das Internet bietet großartige Möglichkeiten der politischen Kommunikation, der demokratischen Organisation und des politischen Argumentierens. Richtig genutzt kann das Internet den demokratischen Willensbildungsprozess unterstützen. Auf der anderen Seite zeichnet sich das Internet durch seine Strukturlosigkeit aus. Alles steht gleichgewichtig nebeneinander: Fakten und Lügen, Wissen und Meinungen, Reales und Fiktives, Abgewogenes und Hasserfülltes. Als Nutzerin muss ich selbst beurteilen, gewichten, strukturieren und im Kontakt mit anderen argumentieren. Insofern ist die Nutzung digitaler Kommunikation anspruchsvoll und voraussetzungsreich.

Die digitale Welt ist dabei ein Spiegel der analogen Welt. Geschlechtsspezifische Rollenklischees und Barrieren bilden sich auch im Internet ab. Hatespeech betrifft häufig Frauen – und zwar als eine Form digitaler Gewalt. Frauen werden kritisiert, weil sie Frauen sind, ihr Äußeres wird thematisiert, sie werden herabgewürdigt oder verunglimpft, ihnen wird (sexualisierte) Gewalt oder Schlimmeres angedroht. Deshalb schrecken Frauen auch stärker davor zurück, ihre Meinung zu äußern und sich öffentlich zu positionieren. Und damit fehlen Perspektiven in politischen Diskussionen. Das dürfen wir nicht zulassen.

Daher müssen Mädchen und Frauen von Anfang an gebildet und gestärkt werden, wie sie digitale Medien nutzen



Die SPD-Doppelspitze Saskia Esken und Norbert Walter-Borjans

und anwenden. Sie müssen erfolgreiche Strategien der Argumentation erwerben, im Netz und in Präsenzformaten.

Was können wir tun, wenn Frauen im Netz persönlich und sexistisch angegriffen werden, anstatt sich mit ihren Argumenten zu befassen? Wenn wir einander beistehen, auch solidarische Männer finden, ist so ein Angriff meistens schnell vorbei. Wie viele andere solidarische Frauen und Männer kommentiere ich deshalb Beiträge von befreundeten Userinnen, ich retweetete sie, like ihre Beiträge, empfehle sie weiter. Und ich springe ihnen bei, wenn sie heruntergemacht oder beleidigt werden. Frauen müssen solche Netzwerke der gegenseitigen Unterstützung bilden, die im Netz in Zweifelsfall schneller und einfacher zur Stelle sein können als in einer Vorstandssitzung.

### Digitale Beteiligung in der Partei

Auch Parteiarbeit und -kommunikation werden immer digitaler, Mailings und Social Media gehören zum Alltag. Es ist unser Anspruch, dass Frauen genauso stark dabei sind wie Männer. Wir erreichen jedoch viele weibliche Mitglieder auf diesem Weg nicht.

Seit 2018 setzt der Parteivorstand stärker auf Mitgliederbefragungen online. Frauen beteiligten sich jedoch nur unterdurchschnittlich mit rund 26 Prozent daran. Dies liegt zum Teil schlicht und einfach daran, dass sie seltener für uns per Email erreichbar sind. Beim Debattenportal, das 2018 startete, um digitale Beteiligung zu ermöglichen, waren nur gut 17 Prozent der Nutzer\_innen Frauen. Auch bei Likes, Kommentaren und Beiträgen auf sozialen Medien ist der Frauenanteil spürbar geringer als der Frauenanteil in unserer Mitgliedschaft.

Damit können wir nicht zufrieden sein. Deshalb spielte beim neuen Format, den „Online-Themenforen“, die auf dem Bundesparteitag 2019 beschlossen wurden, das Thema Gleichstellung von Anfang an eine wichtige Rolle mit neuen Verfahren für Parität.

Die Themenforen ermöglichen zusätzlich zur Mitwirkung in den Ortsvereinen und in den Arbeitsgemeinschaften politische Willensbildung. Sie arbeiten ohne neue formale Strukturen und Hierarchien aber mit gemeinsamen Spielregeln und sind damit ein Baustein einer politischen Willensbildung 4.0. Von Anfang an ist die Beteiligung von Frauen sicherzustellen und zwar bereits, wenn ein digitales Themenforum initiiert wird, zum Beispiel durch pari-

tätische Sprecherinnen sowie durch formale Regeln beim Antragsrecht.

Bei der Mitgliederbefragung zur neuen Parteispitze war eine hohe Beteiligung von Frauen von Anfang an ein Ziel. Deshalb wurden Frauen gezielt für die Abstimmung mobilisiert, beispielsweise Mailings gezielt an Frauen gerichtet, eine Social-Media-Kampagne gestartet oder ein gezielter Aufruf an Frauen über den Whatsapp-Kanal der SPD. Dabei hat auch die Doppelspitze gutgetan. Am Ende zeigt die Auswertung unserer gezielten Mobilisierung zeigt, dass wir damit erfolgreich waren.

Die Digitalisierung mit ihrem Versprechen von Offenheit und Vernetztheit bietet uns großartige Möglichkeiten, die auch von uns Frauen erobert, genutzt und gestaltet werden sollten. Ich wünsche mir eine starke, solidarische Präsenz von Frauen im Netz. Also: Frauen, macht Politik auch digital!

**Saskia Esken MdB**  
Parteivorsitzende

---

## Impressum

Herausgeber  
SPD-Landesverband Baden-Württemberg

Redaktionsanschrift  
Wilhelmsplatz 10, 70182 Stuttgart  
Tel. 0711/61936-0, Fax 0711/61936-20

[www.spd-bw.de](http://www.spd-bw.de)  
[www.asf-bw.de](http://www.asf-bw.de)

Layout: Dr. Gudrun Igel-Mann  
Konzeption & Gestaltung: IFK Berlin, [www.ifk-berlin.org](http://www.ifk-berlin.org)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasserin/des Verfassers, nicht aber (unbedingt) die Meinung der Redaktion wieder.